

München, 1899 an das Carl-Schultze-Theater in Hamburg, 1901 an das Lyrische Theater in Bukarest, 1902 an das Jantsch-Theater in Wien und 1903 an das Deutsche Landestheater in Prag.

Hauptrollen: Harriet (Der arme Jonathan), Kurfürstin Marie (Der Vogelhändler), Irmentraut (Der Waffenschmied).

L.: Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; E. Gettke, Theateralmanach, 1907, S. 150; L. Speidel, Schauspieler, 1890.

Frey Wilhelm, Journalist und Musikschriftsteller. * Hohenems, 7. 12. 1833; † Wien, 16. 4. 1909. Zunächst Mittelschullehrer, wurde er 1865 Offizial im administrativen Revisionsamt der K.-Ferdinands-Nordbahn und trat 1873 als Chef des Personalbüros aus dem Eisenbahndienst aus. Während seiner ganzen Dienstzeit journalistisch tätig, war er 1858-67 Musikreferent der „Morgenpost“ und dann Schriftleiter und Musikreferent des „Neuen Wiener Tagblattes“. F., eines der ältesten Mitglieder der „Concordia“, war jahrelang deren Vizepräsident.

W.: Die Hütte am See, 1854; Vier Volkserzählungen, 1858; Irrlicht, 1860; Aus fernen Welten, 1861.

L.: N.Fr.Pr. und Wr.Ztg. vom 17. 4. 1909; Eisenberg 1; Brümmer.

Freyer Heinrich, Naturforscher. * Idria (Idrija, Krain), 7. 7. 1802; † Laibach, 21. 8. 1866. Philos. Stud. in Laibach. 1822-1832 Apotheker in Laibach, Idria, Agram und Graz, 1828 Mag. pharm. Wien. 1832 kam er als Kustos an das neugegründete Landesmus. in Laibach. 1848 korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. 1853 Konservator am Mus. in Triest. Machte sich um die naturwiss. Erforschung Krains, insbesondere um die Höhlenforschung und die Landeskartierung verdient. Die Aufstellung und Einrichtung der Sammlungen des Kärntner Landesmus. in Klagenfurt nach dessen Gründung erfolgte 1848 unter F.s Leitung.

W.: Verzeichnis slawischer Pflanzennamen, 1836; Fauna der in Krain bekannten Säugetiere, Vögel, Reptilien und Fische, 1842; Spezialkarte des Herzogthums Krain, 16 Bll., 1844/45; Alphabet. Verzeichnis aller Ortschafts- und Schlössernamen des Herzogthums Krain, . . . als Commentar zu obgenannter Special-Karte, 1846; etc. Vgl. CSP. 2.

L.: LaibacherZtg. vom 24. und 25. 8. 1866; Almanach Wien, 1852 (Werksverzeichnis), 1867; W. Voss, Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain, 1884; Wurzbach; S.B.L. 1; Otto 9.

Frey Joseph Franz, Ingenieur und Botaniker. * Prag, 7. 12. 1845; † Smichow (Smichov, Prag), 16. 1. 1903. Stud. an

den Techn. Hochsch. Wien und Prag. Ing. Arbeitete bei Eisenbahnbauten 1869 in den Komitaten Sohl (Zvolen) und Neograd (Nógrád, Novohrad) 1870-73 in Siebenbürgen; 1874-78 baute er die Strecke Pola (Pula)—Canfanaro (Kanfanar)—Rovigno (Rovinj) der istrianischen Staatsbahn. 1881 eröffnete er in Prag eine Baukanzlei. Vizepräsident der Ing.-Kammer in Böhmen, Präs.-Stellv. der Staatsprüfungskomm. für Hochbau an der Techn. Hochsch. Prag. Obwohl absoluter Autodidakt, erwarb sich F. auf botanischem Gebiet einen geachteten Namen durch seine für dieses Gebiet grundlegende „Flora von Südtirien“ und seine monographischen Arbeiten über verschiedene Pflanzengruppen, vor allem über Ranunculaceen und durch seine Arbeiten über die Flora des Orients. Mitgl. der Dt. Botan. Ges. Berlin und der Ges. zur Förderung dt. Wiss., Kunst und Literatur.

W.: Flora von Südtirien, in: Verhdlg. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1878 und 1881; Ranunculaceae, Teil I, Ranunculaceae, in: Willkomm et Lange, Prodromus Florae Hispanicae III, 1880; Plantae Karconae, in: Österr. Bot. Z., 1889 und 1900; Plantae novae Orientales, ebenda, 1890-94; Plantae Karoanae Dahuricae, ebenda, 1895/96; Über neue und bemerkenswerte orient. Pflanzenarten, in: Bull. Herb. Boiss., 1895-1898, 1901; etc. Vgl. CSP. 7, 9, 12. 15; Gombocz 1.

L.: Ber. Dt. Bot. Ges., 22, Gen.-Vers.-H., 1904 (mit Werksverzeichnis); Österr. Bot. Z., 1903; Dt. Bot. Ms., 1903; Leopoldina 1903; Bull. de l'Herbier Boissier, II. ser. t. 3, 1903; Magyar Bot. Lapok, 1903; Biogr. Jb. 8; Maiwald.

Freyßmuth Josef von, Pharmazeut und Chemiker. * Wien, 16. 12. 1786; † Prag, 9. 3. 1819. Besuchte die lat. Schule in Modern (Modra) und kam 1802 zu einem Apotheker in die Lehre; 1808 absolvierte er einen Lehrkurs für Pharmazeuten in Wien und war dann in der Schönfeldschen Papierfabrik in Prag tätig. 1810 Adjunkt der chem. Lehrkanzel an der ständ. techn. Lehranstalt in Prag, wurde er 1812 zum Dr. med. h. c. promoviert und im selben Jahr Prof. für Chemie und Pharmazie (erstmalig nicht mit Botanik gekoppelt) an der Univ. Prag, deren chem. Laboratorium er einrichtete.

W.: Chem. Untersuchung des faserigen Mesolithes von Hauenstein in Böhmen, in: Abh. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss., 1818; Chem. Untersuchung des dichten thonigen Sphärosiderits von Radnitz in Böhmen, ebenda 1819; etc.

L.: A. M. Pleischl, Das chem. Laboratorium an der k. k. Univ. Prag, 1820; K. Jelinek, Das ständ. polytechn. Inst. in Prag, 1856; F. Ferchl-Mittenwald, Chem.-pharm. Bio- und Bibliographikon, I, 1937; Poggendorff 1; Abh. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss., 1820; Wurzbach.